



# Die Welt in Tönen

„Haynd möchte mit jedem Werk  
die Welt aufs Neueste erkunden  
und erfassen.“ Nicolas Altstaedt

Zu Gast beim SKO: Cellist Nicolas Altstaedt über Haydns Genie

# erkunden

„Nicolas Altstaedt brachte Sommerhitze in die Elbphilharmonie“, titelt das Hamburger Abendblatt zu Altstaedts Dirigat von Haydns „Jahreszeiten“. Beeindruckt schreibt die FAZ: „Nicolas Altstaedt, dieser großartige, charismatische Cellist, ist als künstlerischer Leiter des Lockenhaus-Festivals (...) von einer Unbedingtheit, die fast erschrecken könnte, wenn die Ergebnisse nicht so überzeugend wären...“. Und „The Australian“ schwärmt über den deutsch-französischen Künstler: „Sein Ton war so rein und warm und seine rhythmischen Nuancen so makellos, dass man bei jeder Note hängen blieb, als wären es die Worte eines Meistererzählers.“ Von Alter Musik bis hin zu Werken unserer Zeit spannt sich Altstaedts immenses Repertoire, vor Kurzem erhielt er z.B. den International Classical Music Award 2023 für seine Einspielung mit Salonen und Ravel. Zur Musik von Joseph Haydn aber hat Nicolas Altstaedt, vor allem in den Jahren als Chef der Haydn-Philharmonie auf Schloss Esterházy bis 2022, eine besonders enge Beziehung, wie er im SKO-Interview erzählt.

**SKO:** „Ich war auf keinem Instrument ein Hexenmeister, aber ich kannte die Kraft und die Wirkung aller“, soll Haydn gesagt haben – was zu dem langlebigen Missverständnis führte, die Solokonzerte seien im Vergleich zu den 100 Sinfonien bloß „Gelegenheitswerke“. Ist das Cellokonzert in C-Dur nicht der beste Beweis für Haydns Universalität, Nicolas Altstaedt?

Nicolas Altstaedt: Wir finden im gesamten Schaffen von Haydn kein Gelegenheitswerk. Beim Hören jeder Sinfonie, jedes Streichquartetts ergibt sich das Bild eines Menschen, der mit jedem Werk die Welt aufs Neueste erkunden und erfassen möchte.

**SKO:** Und er hat auch andere Komponisten stark geprägt...

N.A.: Wir sprechen in Mozarts „Sinfonia Concertante“ vom großartigen, erstmaligen Einsatz der Soloinstrumente – wo wird Mozart dies zum ersten Mal gehört haben? Haydns

C-Dur-Konzert gibt eine mögliche Antwort. Wir sprechen im Finale der 9. Sinfonie Beethovens von Neuerungen des rezitativischen Komponierens – in Wahrheit geschieht das schon in der „Sinfonia Concertante“ bei Haydn, er schafft also auch in dieser Gattung als erster Komponist etwas Einzigartiges, welches den Verlauf der Kunst und des Menschen aufs Entscheidendste prägt. Haydn ist instrumental auf der Höhe der Zeit und ist sich Boccherinis Benutzung der Daumenlage bewusst. Mit dem C-Dur-Konzert schafft er das erste große Cellokonzert außerhalb Italiens.

.....

## „Haydn schafft mit dem C-Dur-Konzert das erste große Cellokonzert außerhalb Italiens.“

.....

**SKO: Sie dirigieren außerdem die Sinfonie Nr. 47 – „das Palindrom“ genannt, weil die Themen im Menuett und im Trio erst vorwärts, dann rückwärts gespielt werden. Ein typisches Beispiel für Haydns geistreichen Witz! Aber hinter seiner Musik steckt natürlich noch viel mehr. Was schätzen Sie am meisten an diesem Menschen?**

N.A.: Es gibt in der Musikgeschichte keine Zeit eines größeren Bruches als zwischen Bach und Haydn. Haydn hatte keine Vorbilder, auf die er bauen konnte, sondern komponiert abgesondert von der Zivilisation in Eisenstadt als erster Komponist der Aufklärung Musik, die sagt: Ich bin selbstbestimmt. Ich erkunde die Welt, Natur und Menschen in Tönen.

.....

„Als erster Komponist der Aufklärung schreibt Haydn Musik, die sagt: Ich bin selbstbestimmt.“

.....

**SKO: Gleichzeitig hat er sich selbst nicht auf den Sockel gestellt. Wie denken Sie darüber?**

N.A.: Am Ende von Haydns weltlichem Oratorium „Die Jahreszeiten“ und des damit gemeinten Menschenlebens heißt es:

*Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,  
die Hoffnungen vom Glück,  
die Sucht nach eitler Ruhme,  
der Sorgen schwere Last?  
Wo sind sie nun, die Wonnetage,  
verschwelgt in Üppigkeit?  
Und wo die frohen Nächte,  
im Taumel durchgewacht?  
Verschwunden sind sie wie ein Traum.  
Nur Tugend bleibt.*

Ein Mensch, der losgelöst von seinem starken Glauben, am Ende seines selbstgeschaffenen Lebenswerkes in größter Bescheidenheit von Tugend spricht, sollte allen Menschen ein Leitbild sein.



**SKO: Als Cellist sind Sie hier mit einem weiteren Stück zu erleben, einem Solokonzert von Vaja Azarashvili, der wie Giya Kancheli zu den ganz großen Komponisten Georgiens zählt. Mit diesem Werk von 1969 wurde er als junger Komponist schlagartig bekannt. Was begeistert Sie daran?**

N.A.: Ich denke, dass in der Zeit nach 1945 und nach Schönbergs Tod viele Komponisten unter Dogmen gelitten haben. Wenige Musiker wie Ligeti, Lutosławski oder Dutilleux haben eine Sprache abseits der seriellen Musik gefunden, die bleiben wird. Dann gab es natürlich auch die Rückkehr zu den einfachsten tonalen

Formen, die in einigen Fällen Offenbarungen hervorgebracht hat und in vielen anderen nur Kitsch. Auf der Suche nach Werken für Cello und Streichorchester im 20. Jahrhundert entdeckte ich das Cellokonzert von Vaja Azarashvili als ein originelles und unpräzises Werk, welches abseits der Moden seine Authentizität bewahrt hatte. Es beruft sich auch auf Folklore und auf den Gesang und das ist immer ein gutes Zeichen!

Interview: Anne Sophie Meine

**Videotipp:**  
Nicolas Altstedt war zuletzt 2017 mit Saint-Saëns' Cellokonzert beim SKO zu Gast.



**Hörtipp:**  
Die Playlist zum Interview mit Musik von Haydn und Mozart



---

## Das Palindrom

**Donnerstag / 25. April 2024 / 19:30 Uhr / Liederhalle Stuttgart / Mozart-Saal  
(18:45 Uhr Einführung mit Schüler:innen aus Stuttgart und Weil)**

Nicolas Altstaedt . Violoncello und Leitung  
Stuttgarter Kammerorchester

Haydn . Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur Hob. VIIb:1 / Xenakis . „Aroua“ für zwölf Streicher / Azarashvili . Konzert für Violoncello und Streicher / Haydn . Sinfonie Nr. 47 G-Dur „Das Palindrom“

Tickets: [kulturgemeinschaft.de](http://kulturgemeinschaft.de), +49 (0)711 22 477 20

**Kultur**gemeinschaft